

♦♦ Schadecker Börnchen

Herausgeber: Die Schadecker Ortsvereine

Oktober 2008

Landsknechte feiern die Schadecker Kirmes

Die „Landsknechte zu Schadeck“ richten in diesem Jahr die Schadecker Kirmes aus und laden alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zur Schadecker Kirmes am 18/19/20. Oktober ein!

Leider gibt es in diesem Jahr keine Kirmesmädchen oder Kirmesburschen, wemgleich die Kirmesmädchen 05 den Landsknechten unterstützend zur Seite stehen. Die „Schadecker Landsknechte“ freuen sich darauf viele Gäste an der Kirmes begrüßen zu dürfen, ist es doch ein Fest der Begegnung und Gemeinsamkeit.

Nach einem Sommer der Jubiläen in Schadeck, lädt das traditionelle Kirchweihfest zur Auffrischung gemeinsamer Erinnerungen im besonderen Maße ein, zugleich schafft es Platz für neue Begegnungen.

Wie gewohnt findet die Kirmes am Schadecker „Haus der Vereine“ statt, mit folgendem Programm:

Samstag, 18.10.08

16 Uhr Stellen des Kirmesbaum durch die Schadecker Landsknechte
20 Uhr Eröffnung der Kirmes, Festanschuss
21 Uhr Bunter Musikabend mit der „Starlight Blue Band“

Sonntag, 19.10.08

10 Uhr Zeltgottesdienst
11 Uhr Frühschoppen
21 Uhr „We will Rock you“ präsentiert von X4 dance

Montag, 20.10.08

11 Uhr Frühschoppen
20 Uhr Tombola mit den Kirmesmädchen 05



X4Dance

Showtanzgruppe X4Dance und Kirmesmädchen 2005

Wie schon Anfang des Jahres versprochen, bereitet sich unsere Tanzgruppe gerade auf die Kirmes vor. Um die Schadecker Landsknechte zu unterstützen, haben wir uns mit den Kirmesmädchen von 2005 gemeinsam ein paar Programmpunkte überlegt, um den Schadeckern an jedem Abend der Kirmes ein Highlight zu bieten.

Und schon samstags geht es mit dem inzwischen schon berühmt berüchtigt gewordenen **Schnapsstand der Kirmesmädchen 2005** los, wo wir natürlich nur besten Schadecker Schnaps ausschenken werden.

Sonntags folgt dann ein gigantisches Programm von X4Dance: Wir haben uns viel Arbeit gemacht um Euch das Musical „**We will rock you!**“ zu präsentieren, ein Musical mit den größten Hits von Queen, das im Kölner Musicaldome läuft.

Auch am Montag geben wir noch mal alles, denn da haben die Landsknechte den **Kirmesmädchen von 2005 die Ausrichtung der Tombola** angeboten, die wir dankend angenommen haben. Und so viel versprechen wir Euch: Es wird in diesem Jahr nicht nur schöne Hauptpreise geben!

Dann haben wir uns noch ein Projekt vorgenommen, bei dem wir Eure Unterstützung brauchen: Es ist sehr schade, zu sehen, was letztes Jahr auf der Kirmes los war, nachdem vor noch nicht ein mal 3 Jahren das Zelt mit den Kirmesmäd-

chen 2005 gebebt hat. Deshalb suchen die Kirmesmädchen 2005 die Kirmesgesellschaft 2009. Wenn sich wirklich eine Gruppe Jugendlicher (oder auch ältere Kirmesburschen, die es den Schadeckern noch mal zeigen möchten) finden würde, würden die Kirmesmädchen 2005 **30 Liter Freibier für die Kirmesgesellschaft 2009** spenden, die sie natürlich erst am Kirmessamstag 2009 bekommen. Also, wenn Ihr Interesse habt, oder Kinder oder Enkel, die Interesse haben könnten, erzählt Ihnen von unserem Vorhaben und meldet Euch unter 06482/-949375 noch vor Beginn der Kirmes.

Wir sehen uns auf der Schadecker Kirmes!

Concordia 1878

130 Jahre „Concordia“ Schadeck

Das Jubiläumskonzert am 6. September war zweifellos der Höhepunkt im Vereinsleben im Jahr 2008. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass das Haus der Vereine fast bis auf den letzten Platz mit interessiertem Publikum gefüllt war. Wann hat es so viele Zuhörer bei einem Chorkonzert in Schadeck zuletzt gegeben? Das Konzept der Concordia scheint aufzugehen. Der Chor meidet Sängerfeste, bei denen sich die Chöre seit Jahrzehnten die gleichen Stücke gegenseitig vorsingen.

Wer gekommen war, wurde nicht enttäuscht. Das ließ der anhaltende Beifall erkennen, der nach den Darbietungen gesendet wurde. Der gemischte Chor „Concordia“ eröffnete das Konzert mit einer deutschen Fassung des amerikanischen Volksliedes „Amazing Grace“. Als Ehrengäste konnte dann die Vereinsvorsitzende Edith Wilhelmi den Bürgermeister der Stadt Runkel, Herrn Friedhelm Bender, den Vorsitzenden des Sängerkreises Oberlahn, Herrn Edmund Faust, die Vorsteherin des Schadecker Ortsbeirates, Frau Michaela Thomas, die Schadecker Pfarrerin, Frau Susanne

Holz-Plodeck, den Ehrendirigenten des Chores, Herrn Gerhard Monreal, und die Vorstände der Ortsvereine begrüßen.

Es folgten drei Stücke der Concordia: „Verklungen sind die Melodien“ von W. A. Mozart, „Nun bist Du geborgen“ aus dem Musical Phantom der Oper und „Erinnerung“ aus dem Musical Cats, beide von A. L. Webber.

Nach diesem Abschnitt ehrte der Vorstand gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Sängerkreises langjährige Mitglieder des Vereins: Edgar Dreiling für 60 Jahre Singen, Brigitte Franz für 50 Jahre Singen, Uta Krell für 40 Jahre Singen, Waltraud Groß, Helga Schmidt und Johanna Schmidt für 50 Jahre Mitgliedschaft, Luise Reuter und Klaus Reuter für 40 Jahre Mitgliedschaft und Doris Schmidt, Bernd Hammerl und Klaus Martin für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Dem Auftritt der Gruppe „Voicegang“ sahen alle mit Spannung entgegen. Die drei Sängerinnen und vier Sänger waren noch nie in Schadeck und Umgebung aufgetreten. Ulrich Diehl, der Dirigent der Concordia, leitet dieses Gesangsseptett und singt auch selbst mit. Chöre dirigieren sei sein Beruf, doch die Voicegang sei sein Hobby, verriet er. Was dann folgte, ließ den Zuhörern den Atem stocken: Gesang von aller höchster Qualität. Man hätte den Fall einer Stecknadel hören können, so aufmerksam verfolgte das Publikum die Darbietungen und sparte auch nicht mit Applaus nach den drei dargebotenen Stücken: „You are the new day“, „I'll follow the sun“ von den Beatles und „Casablanca“.

Es folgten die Saxomaiacs, ein Saxofonquartett, das sonst im Blasorchester des TV Runkel spielt. Mit ihren drei Beiträgen „Spiritual Contrast“, „Der rosarote Panther“ und „When I'm sixty four“ von den Beatles fanden sie ebenfalls großen Anklang beim Publikum.

In der Pause konnte man sich mit belegten Gebäckstangen und Getränken stärken, die das „Opel-Team Schadeck“ anbot. Diese Gruppe hatte auch die Bühne aufgebaut und die Dekoration befestigt. Den

jungen Leuten sei auf diesem Wege noch einmal herzlich dafür gedankt. Nach der Pause betrat wieder der gemischte Chor „Concordia“, die Bühne. Die Stücke aus dem Popbereich wurden auswendig gesungen. Der Chor hatte für den Auftritt bei einem Probenwochenende fleißig geübt. Es handelte sich um bekannte Schlager und Chansons, deren Melodien viele Zuhörerinnen und Zuhörer hätten mitsingen können. Das könnten sie auch, sie bräuchten nur zu den Chorproben zu kommen. (Wir proben immer mittwochs von 19.30 bis 21 Uhr.) „Bel ami“ sang der Chor a capella. Die Stücke „Für mich soll's rote Rosen regnen“, „Was kann ich denn dafür“ und „Champs Elysees“ begleitete der Chorleiter am Klavier. Die Darbietungen müssen dem Publikum gefallen haben, denn es forderte mit viel Beifall eine Zugabe, die auch geboten wurde: „This little light of mine.“

Zum Abschluss trat noch einmal die Voicegang auf. Hatte sie im ersten Teil auf Mikrofone und Verstärkung verzichtet, so nahm sie diese nun zu Hilfe. Damit konnte sie die Vorträge noch abwechslungsreicher gestalten. Die Elektronik ermöglichte es, verschiedene Instrumente mit der Stimme zu imitieren, hauptsächlich Schlagzeug und Blasinstrumente. Besinnliche und heitere Stücke wechselten einander ab, in Intonation und Gestaltung immer auf höchstem Niveau. Auch nach diesen Vorträgen erklatschte das Publikum eine Zugabe. Man hätte noch länger zuhören mögen.

Heimatverein

Damals

vor 200 Jahren (1808
1816) Teil 3 (Schluß)
...und dann waren die
Schadecker Franzosen

- Von Jürgen Kreuter -

Napoleon befand sich nun auf dem Gipfel seiner Macht. Sein Imperium reichte praktisch von Spanien bis zur Grenze nach Russland. Am 15.03.1806 ging, wie bereits be-

schrieben, das Herzogtum Berg mit samt der annektierten linksrheinischen preußischen Provinz Kleve in den Besitz Napoleons über, das er zur Absicherung seines Kaiserreiches als Pufferstaat benötigte. Er ernannte noch am selben Tage den Reitergeneral Joachim Murat, seinen engsten Vertrauten, Schwager und Kriegsgefährten zum Herzog von Berg und im Juli 1806 zum Großherzog. Die Grafschaft Westerbürg Leiningen mit der Herrschaft Schadeck wurde zwischen dem 26. Juli und dem 2. August 1806 dem Großherzogtum Berg (GHT) einverleibt. (1 u. 2).

Murat begann unmittelbar nach seiner Ernennung zum Landesherrn mit dem Aufbau einer modernen Verwaltung, wie sie bereits in Frankreich unter Napoleon errichtet worden war. Am 24.04.1808 erließ er das Dekret zur Einführung einer Zentralverwaltung und der obersten Behörden (5). Es wurden Ministerien für bestimmte Fachbereiche eingerichtet, denen jeweils ein Minister vorstand, so wie es auch heutzutage üblich ist. Es folgte dann die vorläufige Aufteilung des GHT in 4, später in 8 Arrondissements (vergleichbar mit Regierungsbezirken) und die Einführung der Munizipalverwaltung (Stadt-/Kreisverwaltung) (5).

Am 15.06.1808 wechselt Murat auf Geheiß Napoleons nach Neapel und wird dort König des gleichnamigen Landes. Napoleon übernimmt daraufhin höchstpersönlich das GHT und beauftragt den kaiserlichen Kommissar Graf Beugenot mit der Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte in Düsseldorf. **Die Schadecker waren jetzt direkte Untertanen des Kaisers der Franzosen.** Und am 03.03.1809 ernennt Napoleon seinen **dreijährigen Neffen** Louis Napoleon zum Großherzog von Berg, behält sich aber die Regierung bis zu seiner Volljährigkeit vor (1,5).

Mit der Einführung einer neuen Territorialordnung im GHT am 14.11.1808 und dem Erlass einer Provinzial- und Gemeindeverwaltungsordnung am 18.12.1808 wurde der Aufbau der Verwaltung abgeschlossen und die früheren Vogteien und Ämter endgültig abgelöst. Das GHT gliederte sich fortan verwaltungstechnisch in 4 Departements (Länder), 12 Arrondissements (Regierungsbezirke) und 78 Kantone (Landkreise). Die kleinste Verwaltungseinheit waren die Mairies (Bürgermeistereien / Verbandsgemeinden), denen jeweils ein Maire (Bürgermeister) vorstand (3). Erst diese hierarchische Gliederung ermöglichte eine zentrale, kontrollierte und nach Möglichkeit den Bürgern gegenüber gerechte Verwaltung.

Das Departement Sieg unterteilte sich in die Arrondissements Sieg und Dillenburg. Schadeck gehörte zu Dillenburg, unterteilt in 7 Kantone mit jeweils einem Hauptort. Schadeck war der Hauptort des Kantons Runkel mit den Orten Steeden, Seelbach, Hofen, Obertiefenbach, Wirbelau, Eschenau, Heckholzhäuser, Falkenbach, Aumenau, Schupbach, Gaudernbach und Runkel vor der Brücke (1).

Die Munizipalverwaltung (Kreisverwaltung) und das Justiz - Amt waren in der Burg Schadeck untergebracht. Außerdem gab es in Schadeck noch eine Mairie (Bürgermeisterei) mit einem Maire (Bürgermeister) Um die Verwaltung des Kantons effektiver handhaben zu können, erfolgte 1809 nochmals eine Unterteilung in zwei Munizipalitäten mit Sitz in Schadeck und Schupbach (1).

Einhergehend mit den neuen Gesetzen war nun ein modernes Staatswesen geschaffen, das nicht nur den Schadeckern und dem ganzen Land spürbare Erleichterung und Fortschritt brachte oder auch bringen sollte.

Die wohl wichtigste Reform betraf jedoch die Menschenrechte der Schadecker. Denn mit Dekret vom 12.12.1809 erfolgte die entschädigungslose Aufhebung der Leibeigenschaft im gesamten GHT (1,5).

Dieses Ereignis, das sich schon frühzeitig abzeichnete, war dann wohl auch der letzte Anstoß für Friedrich Graf zu Leiningen Westerbürg Altleiningen in dieser verworrenen, wirtschaftlich sehr schweren Zeit die ohnehin marode Burg Schadeck mit sämtlichen gräflichen Liegenschaften am 19. November 1812 an 30 Schadecker Bauern zu verkaufen. Die Leiningen Westerbürger waren bereits wirtschaftlich sehr angeschlagen und nun konnte man auch nicht mehr die Hand- und Spanndienste der vormals Leibeigenen als Wirtschaftsfaktor einsetzen. Da es keine betuchten, adeligen Interessenten gab, folglich auch der Verkaufspreis erheblich niedriger wurde, nahmen die Schadecker Bauern ihre einmalige Chance wahr und wurden zum ersten Mal freie Grundbesitzer.

Am 01. Januar 1810 trat dann der Code Napoleon in Kraft, der Vorläufer unseres Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB), ein entscheidend wichtiger Meilenstein hin zu einer modernen Gesellschaft. Dieses Gesetzbuch garantierte für alle Bürger des GHT's, wie es in Frankreich bereits geschehen war, die persönliche Freiheit eines jeden einzelnen, die Rechtsgleichheit (Vor dem Gesetz sind alle gleich.), das Recht auf privates Eigentum und es wurde darin die Zivilehe bindend vorgeschrieben und die Ehescheidung erlaubt (4,5). Hierzu wurden Friedens- und Appellationsgerichte (Berufungsgerichte) eingerichtet, für den Kanton Runkel in der Burg Schadeck (1) und das zuständige Tribunalgericht in Dillenburg.

Somit hatte von nun an der Maire in seiner Eigenschaft als Standesbeamter die standesamtliche Trau-

ung (gesetzliche Eheschließung) vorrangig vor der kirchlichen Trauung durchzuführen. Das bis dahin von dem Pfarrer als Teil des Kirchenbuches geführte Personenstandsregister wurde aufgehoben.

Auch das meistens dahindümpelnde, in Verantwortung der Gemeinde und der Aufsicht Pfarrers liegende Schulwesen, wie es auch in Schadeck war, ist gleich zu Beginn der Reformen total neu gestaltet worden. Die Schulen im GHT unterlagen jetzt der staatlichen Aufsicht und wurden der Generaldirektion für Schulwesen in Düsseldorf unterstellt. Die Lehrer wurden vom Präfekten vorgeschlagen, dem Minister ernannt und von der Regierung besoldet. Vom 6. bis 14. Lebensjahr bestand Schulpflicht (1,5)

Den Schadeckern wurden somit die Errungenschaften der Französischen Revolution zuteil.

Aber für alle politischen Wohltaten muss der Bürger früher oder später auf die eine oder andere Art bezahlen und das sollten die Schadecker, so wie alle anderen Einwohner des GHT's, schnell und bitter zu spüren bekommen.

Napoleon überzog Europa mit Krieg und benötigte infolgedessen viel Geld und Soldaten. Er tat dann das, was dann allen Staatslenkern in solch einem Fall einfällt: STEUERN ERHEBEN! Diese sind aus den Vasallenstaaten förmlich herausgepresst worden. Bestehende Steuern wurden drastisch erhöht und neue eingeführt, z. B. Kriegs-, Familien-, Mobiliar-, Fenster-, Tür-, Personal-, Paragraphensteuer und, und... (1,6).

Dann ist die Konskription eingeführt worden, d. h., wehrfähige Männer wurden ausgehoben und zum Militär eingezogen. Die Vasallenstaaten hatten sich ja zur Heerfolge verpflichtet, die Kriege weite-

ten sich immer mehr aus, die Verluste wurden immer größer und die Konskriptionen immer öfters (6).

Das Heer des GHT's hatte eine Stärke von 15000 Mann und kämpfte 1806-1807 gegen die Preußen (Deutsche gegen Deutsche), 1808-1811 in Spanien, wo erstmals in der Kriegsgeschichte ein brutaler Guerrillakrieg tobte und nahm 1912 am Feldzug gegen Russland teil mit seinem schrecklichen Ausgang. Die Desertionen (Fahnenflucht) waren erheblich. Auch Schadecker werden für fremde Interessen gekämpft haben, oder kehrten als Krüppel in ihre Heimat zurück. Hierfür konnte noch kein Beweis erbracht werden, wenn auch unbedingt davon auszugehen ist.

Damit aber nicht genug. Ständig, eigentlich fast durchgehend mussten Einquartierungen und Requisitionen (Beschlagnahmungen) der durchziehenden Truppen hingenommen werden. Die Gemeinde musste die Truppe mit Mann und Ross auf eigene Kosten versorgen. Schadeck lag halt und liegt auch heute noch an der Heerstrasse. Die Last des Krieges hatte die Schadecker äußerst schwer bis zur Verzweiflung getroffen (1).

Der Unmut wurde im ganzen Land immer größer und die Kunde von Napoleons Desaster in Russland führte zu einem Aufstand im Kerngebiet des GHTs gegen die französische Besatzung (22. 23.01. 1813). So auch in Dillenburg, Aushebungsort u. a. auch für Schadeck. Die jungen Männer weigerten sich, sich in die Wehrstammrolle eintragen zu lassen und die Situation eskalierte. Napoleon ließ Truppen zusammenziehen und den Aufstand niederschlagen (1,6).

Zuvor hatte der preußische General Yorck durch die am 30.12.1812 mit dem russischen General Diebitsch in Tauroggen in eigener Verantwortung abgeschlossene Konvention (Neutralisierung der preu-

bischen Hilfstruppen in Napoleons Russlandfeldzug) die Erhebung Preußens gegen Napoleon eingeleitet. Napoleons Stern begann zu sinken (6). Als dann die Nachricht von Napoleons Niederlage in der Völkerschlacht bei Leipzig (16.-19.10.1813, über 100.000 Tote) Schadeck und auch andernorts erreichte kam Hoffnung auf, vom *Französischen Joch* bald befreit zu werden (1,6).

Die Schlesische Armee unter Blücher stieß nun mit dem 8. Russischen Armeekorps der geschlagenen Armee Napoleons in drei Säulen über den Westerwald in Richtung Rhein zügig nach. Das napoleonische System der Vasallenstaaten brach zusammen. Die Spitzen des Korps von General Yorck und dem 8. Russischen Armeekorps erreichten am 08.11.1813 die Linie Hofen, Schadeck, Steeden, Runkel, Ennerich (1,6) und gingen dann beiderseits der Lahn weiter vor, gefolgt von dem Gros der Armee. Obwohl von den Franzosen befreit und von diesen völlig ausgenommen, mussten die Gemeinden, d. h. die Einwohner, nun die ganzen Lasten für die Versorgung der durchziehenden verbündeten Truppen tragen für Mann und Ross. Die Drangsal wollte kein Ende nehmen und die Soldaten sollten noch bis 1816 durch das Lahntal und über die Heerstraße ziehen.

Damit nicht genug. In der Schlesischen Armee und bei den zurückgehenden Franzosen brach Typhus aus. In der Burg Runkel wurde ein Lazarett eingerichtet, aber es fehlte zunächst an allem. Im Januar 1814 befanden sich dort rd. 900 Lazarettinsassen. Aus dem ganzen Amt Runkel wurden Einwohner zu Krankenwärterdiensten gezwungen. Folglich griff die Seuche auf die anderen Orte des Amtes Runkel über. Von Anfang Februar 1814 bis Mitte März wütete die Seuche mit den vielen Toten am schrecklichsten. (*August Gerhardt - Heimatbuch Runkel*)

Der Rheinbund fiel auseinander. Napoleons Statthalter Graf Beugnot verlässt am 04.11.1813 Düsseldorf. Die französischen Beamten setzten sich nach Frankreich ab und das Großherzogtum Berg löste sich auf. Das Gebiet wurde einer alliierten Zentralverwaltung (Preußen und Russen) unter der Leitung des Freiherrn vom und zum Stein unterstellt und dann 1814 Preußen einverleibt. Der Prinz von Oranien, von Napoleon seines Landes Oranien - Nassau beraubt (Weigerung, dem Rheinbund beizutreten) erhielt 1813 sein Land wieder und dazu noch die früheren Herrschaften Westerburg und Schadeck.

Auf dem Wiener Kongress (1814 / 15) ist die Landkarte Europas dann neu gestaltet worden. Das Haus Oranien unter Prinz Wilhelm von Oranien Nassau und König der Niederlande verzichtete auf seine ihm zugestandenen alten und neuen Lande und trat diese 1815 an Preußen ab. 1816 geht das Gebiet von vormals Oranien Nassau im Tausch gegen linksrheinische Gebiete an das Herzogtum Nassau über. Die Schadecker wechselten somit in 10 Jahren zum vierten Male, wenn man so will, ihre Staatszugehörigkeit und keiner hatte sie je gefragt.

Für das Herzogtum Nassau erging 1814 eine neue Verfassung. Es war die bis dahin modernste/liberalste Verfassung eines deutschen Staates. Sie wurde maßgeblich durch den Freiherrn vom und zum Stein beeinflusst. Freiheit des Eigentums, religiöse Toleranz und Pressefreiheit wurden garantiert (7). Aufgrund der von dem österreichischen Staatsmann Fürst Metternich im Deutschen Bund betriebenen Politik der Restauration wurden die Freiheitsrechte im Herzogtum Nassau wieder abgebaut. Metternich strebte die Wiederherstellung des politischen Zustandes von 1792 an und lehnte die damals aufkommenden Ideen von Liberalismus

und der nationalen Einheit als staatsgefährdend ab. Die Schadecker waren noch nicht ganz angekommen in einer geeinten, freien Nation und mussten auch noch Jahre warten.

Quellen:

- (1) E. Zander: Schadeck über der Lahn
- (2) Rheinbundakte v. 12.07.1806
- (3) Mike Kunze: 1806 Der Rheinbund
- (4) Dtv Atlas Weltgeschichte Bd. 2
- (5) Wikipedia: Herzogtum Berg
- (6) Müller Bohm: Die deutschen Freiheitskriege
- (7) Wikipedia: Herzogtum Nassau

Anmerkung:

Der begrenzte Umfang des Börnchens lässt eine in die Tiefe gehende Betrachtung der Ereignisse von damals nicht zu und kann deshalb auch wegen der Komplexität nicht alle Ereignisse darbringen bzw. nur ankratzen. Es geht darum, einmal in groben Zügen die Situation aufzuzeigen, in welcher das damals kleine Dorf Schadeck vor 200 Jahre den politischen Ereignissen in Europa hilflos ausgeliefert war. Und irgendwie kommt einem das eine oder andere doch bekannt vor.

Das Vereinshaus

-Von Klaus Martin-

Über dem Dörfchen, hoch erhaben,
wir uns freuen, daran erlaben,
dass ein Haus in froher Rund
tut allen Menschen kund:

„Ein Riesenstück Arbeit ist getan,
setzten darunter die Schadecker
Fahn‘.“

Im Dienste der Heimat, bar gegen
jeden Lohn,
gebühret all jenen die Krohn`,
weil sie in Eintracht mit Mühe und
Schweiß
gebaut ein wunderschönes Haus.
Aus vielen Augen lacht rundum die
Freude,
wer zählt die Stunden der braven
Leute.

Auch dem Herrgott im Himmel sei
Dank und Preis,
der gesegnet hat der Frauen und
Männer Fleiß.

Schön, dass samstags viele
kamen,
anteil an der Arbeit nahmen.
Gar viele Hände packten zu,
Frauen und Männer gaben nicht
Ruh`,
bis man zu guter Letzt
den Schlussstein setzt.
Vereine, Rentner, auch Schüler
drunter
bauten mit gar munter.
Alt und Jung hier zusammenfand
und schlossen enger das
Freundschaftsband;
mit schönen Worten ist nie was
getan!
Hier half nur der Ruf: „Die Ärmel
hoch und packe an.“

Der Blick zurück soll unser
Denken
noch einmal auf die Arbeit lenken.
Steine fahren und behauen,
lotgerecht die Mauern bauen,
Mörtel mischen,
Steine setzen,
zur Brotzeit die Messer wetzen,
sich einfüllen,
im Sonnenbrand den Durst auch
stillen,
schimpfen und wettern dann und
wann;
wenn einer den anderen rempelte
an,
erschallt` zuweilen ein Fluch und
Schrei,
heut` ist alles verschmerzt und
vorbei.
Ein Dank auch den Spendern allen,
die am Werke fanden Gefallen,
die Wurst und Brötchen haben
gespendet,
auch Bier herauf zu uns gesendet.
Die Stadt als Grundherr kann sich
freuen,
ihr haben die Bürger bewiesen von
neuem,
dass man aus Liebe dann und wann
der Heimat umsonst mal Gutes tun
kann.
Unsichtbar, doch tief in Stein
geritzt,

ein Satz mit goldenen Lettern sitzt:
„Hier haben sich Bürger verdient
um die Heimat gemacht.“

Veranstaltungen

Mundartnachmittag

Am Sonntag, dem 2. November, 14.00 Uhr im Haus der Vereine bei **Kaffee und Kuchen**. Unter dem Motto **„Beim Trinke und Esse doan mä' die Mundart nit vergesse“**, wird auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Geschichten, Sketchen, und Gedichten für Kurzweil sorgen. Der musikalische Rahmen wird dieses Mal vom MGV Runkel gestaltet. Durch das Programm führt wie immer in bewährter Manier Klaus Dönges.

Unkostenbeitrag 3 EUR. Der Kaffee ist im Preis enthalten,

Reinigen der Schadecker Treppchen

Am Sonnabend, d. 22. November 2008. Wir treffen uns um 10.00 Uhr auf dem Kippel. Alle Schadecker sind hierzu herzlich eingeladen. Nicht nur über die Umwelt diskutieren und wissen was richtig ist, sondern die Ärmel hochkrepeln und anpacken, das ist die Devise. Und nach getaner Arbeit gibt es eine anständige Brotzeit. Also bis dann!!!

Herbstschoppen

Der diesjährige Herbstschoppen des Heimatvereins ist am Sonnabend, den 29.11. um 20.00 Uhr im Haus der Vereine. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Alle Jahre wieder kommt der Nikolaus...

...am 6. Dezember zu den Schadecker Kindern in den Burghof. **18.00 Uhr Beginn des Fackelzuges vor dem evangelischen Gemeindehaus.** Näheres wird rechtzeitig öffentlich bekannt gegeben.

Zeit zum Wechsel

Am 6. Dezember 1978, es herrschte starker Frost, da hat der Heimatverein Schadeck zum ersten Mal für die Schadecker Kinder die Nikolausfeier veranstaltet. Es sind nun genau 30 Jahre her. Wir, die Mitglieder des HV, taten das nicht für den Verein, sondern wollten den Kindern Freude bereiten, damit sie sich später immer noch gerne daran erinnern und auch ihren Kindern diesen schönen, alten Brauch weitergeben.

Nun, diejenigen, die damals die erste Nikolausfeier auf die Beine gestellt haben, waren damals selbst Eltern von Kindern, die an den Nikolaus glaubten. Die Kinder sind mittlerweile diesem schönen Glauben entwachsen, aber die Eltern von damals sind immer noch fast ausnahmslos diejenigen, welche ununterbrochen seit 30 Jahren die Nikolausfeier mit viel Liebe organisieren und durchführen.

Wir aber meinen, dass es an der Zeit ist, die Verantwortung und Gestaltung für diese Feier in jüngere Hände zu legen, denn der Zahn der Zeit beginnt doch langsam an uns Älteren zu nagen. Und es wäre doch wirklich ein Verlust für unser Dorf, wenn es dieses Kleinod nicht mehr gäbe. Daher der Appell an die jüngeren Eltern, sich beim Heimatverein für eine gute Sache einzubringen. **Denn es gibt doch nichts Schöneres, als Kindern Freude zu bereiten.**

TV Schadeck

Aus der Arbeit des Vorstands des TV Schadeck 01 e.V.

Einmal im Monat treffen sich die Vorstandsmitglieder zu einer "aktuellen Stunde". Im September gab es drei wichtige Punkte die vom Vorstand zu bearbeiten waren. Dazu gehörte das Thema 850 Jahrfeier der Stadt Runkel. Eckard Hafner

nahm an einer Sitzung in Runkel teil. Dort wurde besprochen, wie sich die einzelnen Vereine in einem Festumzug einbringen könnten.

Einen Termin für den TV Schadeck 01 im Belegungsplan der Runkeler Schulturnhalle zu bekommen ist auch in diesem Jahr gescheitert. Die Tanzgruppe des TV Schadeck hatte darum nachgesucht, weil der Boden im "Haus der Vereine" nicht gerade ideal für die Tanzgruppe ist. Warum keine Termine zu bekommen sind das müßte in nächster Zeit grundlegend geklärt werden. Zum Beispiel schrieb Altbürgermeister Klos 1968 im Zusammenhang mit dem Abriss der Turnhalle in Schadeck, **das mit dem Bau der Schulturnhalle jetzt allen Bürgern, die Sport treiben wollten, die Möglichkeit dazu geboten würde. Und was ist mit den Schadecker Bürgern?**

Die Aufwandsentschädigung der Übungsleiterinnen für die Gymnastikgruppen der Frauen und Männer mußte neu geregelt werden. Antje Diehl und Silke Conrad arbeiten jetzt auf vertraglicher Basis für den TV Schadeck 01 e.V.

Tennisabteilung

Ende der Saison 2008 und Platzabbau

Liebe Tennis-Freunde, das Ende der Saison 2008 steht unmittelbar bevor und damit auch der Platzabbau. Das ist die letzte Gelegenheit die Arbeitsstunden abzuleisten.

Treffpunkt Samstag 18.10.2008 ab 09:00 Uhr am Tennisplatz (Ersatztermin 25.10.2008). Wir würden uns über ein zahlreiches Erscheinen an dem Tag freuen.

Medenrunde 2008

Unsere Herren 40 Mannschaft hat dieses Jahr mit gutem Erfolg an der Medenrunde teilgenommen. Sie belegten in der Kreisliga A den hervorragenden 2. Platz und musste sich stark ersatzgeschwächt nur

dem TC Weilmünster geschlagen geben.

Dieses Jahr spielten: Christoph Scheffel, Lothar Stanka, Adam Radziewski, Thorsten Fink, Herbert Kahabka, Peter Bertram, Thomas Schneider.

Mannschaftssitzung

Für die Planung der Medenrunde 2009 wollen wir uns am Donnerstag den 27.11.2008 ab 20:00 Uhr im Gasthaus Schaaf treffen. Es ist wichtig, dass alle, die in einer Medenmannschaft mitspielen wollen, anwesend sind.

Jugendtraining

Jeweils am Samstag von 15-17:00 Uhr bis einschließlich 11.10.2008.

Runkeler Stadtmeisterschaft 2008

Bei der traditionellen Stadtmeisterschaft aller Runkeler Tennisvereine konnte der TV Schadeck mit dem Doppel Lothar Stanka und Christoph Scheffel dieses Jahr erstmals den ersten Platz belegen und den Wanderpokal für ein Jahr nach Schadeck holen.

Verteilung des Tennis-Info

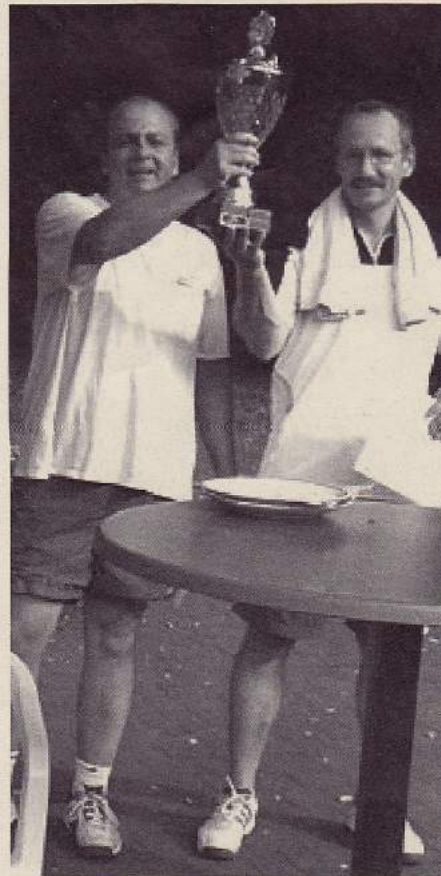
Leider ist mit dem Wechsel unseres Intenetauftritts auch der mail-Verteiler für die Tennisinfo verloren gegangen.

Wer also über einen Internetanschluss verfügt und sein Tennis-

Info zukünftig bzw. weiterhin via Mail bekommen möchte, der möge dies bitte unter folgender eMail-Adresse bekannt geben **christoph.scheffel@freenet.de**

Einen guten Start in die Winterpause und gute Erholung wünscht Euch

Der Abteilungsvorstand Tennis



Bei der Runkeler Stadtmeisterschaft im Tennis siegten im Doppel Lothar Stanka Und Christoph Scheffel.

dass das Festzelt, besonders zu den Abendveranstaltungen, nur knapp zu einem Drittel gefüllt war.

Trotz allem finde ich, dass wir mit unserer Leistung zufrieden sein können. Bleibt zu wünschen dass die Schadecker wenigstens unser traditionelles Dorffest, die Kirmes, wieder besser annehmen und die jeweiligen Veranstalter, in diesem Jahr der Landsknechtshaufen, nicht im Regen stehen lassen. Denn ein jeder Verein wir es sich überlegen die traditionelle Veranstaltung noch mit so vielen Mühen auszurichten, und ohne Veranstalter stirbt unsere Kirmes.

M.Scholz, Wehrführer

Ausflug der Alters- und Ehrenabteilung

Endlich war es soweit, der erste Ausflug der „Seniorenkameradschaft“ ging über die Bühne. Am Samstag den 13. September machten sich 10 wagemutige Kameraden auf den Weg, mit einem Nachen der Runkelahrer, lahnauwärts von Runkel nach Schadeck zu schippern. Bei anfangs schlechten Wetterbedingungen war man sich jedoch sicher, dass der Himmel seine Schleusen wieder schliessen würde um das Vorhaben nicht zu gefährden. So ging es um 14:00 Uhr an der Slipp-Anlage in Runkel los, und wirklich es klarte auf. Der Ausflug wurde durchgehend mit Sonne begleitet. Ja wenn Engel reisen. Die gemütliche Fahrt führte durch die Villmarer Schleuse bis im die Speich, wo eine kleine Rast eingelegt wurde, und ein wenig weiter noch ein Stück an Arfurt vorbei. Der Ausflug bot Gelegenheit über alte Zeiten zu fachsimpeln und machte den Teilnehmern sichtlich Spass. Auch durfte nicht fehlen, dass Ehrenwehrführer Herbert Meyer auf der Rückfahrt das Kommando übernahm.

Der Abschluss im Landhaus Schaaf rundete den gelungenen Ausflug ab. **Das nächste Treffen der Seniorenkameradschaft ist am Freitag den 28. November um 19:00 Uhr**

Freiwillige Feuerwehr Schadeck

Neues von der Feuerwehr

Jubiläumsjahr geht zu Ende

Das Jubiläumsjahr der FF Schadeck geht zu Ende und es wird Zeit ein kleines Resümee zu ziehen.

Aber als erstes will ich mich bei allen Helfern und Organisatoren bedanken, ohne die solch ein Fest nicht zu bewerkstelligen ist.

Alle Achtung wie die Zeltmannschaft am Fest-Sonntag den An-

sturm der Feuerwehrleute an Theke und Küche meisterten.

Leider war der Andrang auf den Festveranstaltungen nicht immer so hoch. Es muss sich die Frage gestellt werden: „Weshalb?“. Ausgerechnet die Schadecker nahmen das von den Organisatoren zusammengestellte, tolle, Programm nicht an.

An den humanen Eintritts-, Speisen- und Getränkepreisen kann es nicht gelegen haben. Auch an den Schulferien wird es nicht gelegen haben,



Die Feuerwehrsenioren auf "großer Fahrt" auf der Lahn

Nur eine Frage zum Schluß

Verliert die Dorfkirmes ihre Tradition?

Es wird ständig schwieriger, die Kirmes auszurichten. Zeltmiete, Heizung, Versicherung und Musik verursachen immer höhere Kosten, und immer weniger Menschen besuchen die Kirmes. So muss jeder Verein befürchten, dass er am Ende noch Geld zuschießen muss. Auch finden sich immer weniger freiwillige Helfer, die mit anpacken. So kann es nicht weitergehen.

Die Kirmes ist das älteste Dorffest überhaupt, und sollte schon deshalb vor dem Aussterben bewahrt werden. Jeder von uns kann und sollte im Sinne der Gemeinschaft mithelfen - entweder aktiv durch tatkräftiges Zupacken beim Zeltaufbau und bei der Bewirtschaftung und/oder wenigstens passiv durch eifrigen Besuch der Veranstaltungen.

In diesem Jahr sind wieder einmal die

Landsknechte die Ausrichter der Kirmes - und das, obwohl sie in diesem Jahr schon ihr eigenes großes Fest trotz Gewitter und Sturm zu einem Erfolg gemacht haben und auch noch das Erntedankfest für uns gestalten werden. So wie man hört, haben sie sich zusammen mit unseren XforDance- Mädels schon viele Highlights einfallen lassen, um die Kirmes zu einem schönen Fest zu machen. Jetzt fehlt es nur noch an vielen Besuchern.

Also, Schadecker, zeigt, dass bei uns noch gemeinsam gefeiert wird. Kommt, trifft Eure Nachbarn und Freunde und verlebt schöne Stunden auf der **Schadecker Kirmes**. Am 18. - 20. Oktober ist es soweit.

Der Ortsbeirat

Impressum: Für den Inhalt der jeweiligen Beiträge sind die Autoren beziehungsweise die einzelnen Ortsvereine verantwortlich. Die einzelnen Berichte und Bilder hat Klaus Neuhofen zusammengestellt. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des *Börnchens* ist Montag, dem 2. März 2009. Das *Börnchen* soll eine Woche vor Ostern erscheinen.



Diese Postkarte (oben) war im letzten Börnchen vor Osten 2008 abgebildet. Sie zeigt Schadeck, wie einige Anrufer richtig geschätzt oder geraten haben. Es wurde im Juli aufgenommen 1963. Gratulation wenn Sie es wußten.

Die Postkarte von Schadeck unten, gibt auch eine Rätsel auf. Wann wurde dieses Foto geknipst. Einige Bürger werden ihr Haus nicht finden. Wenn Sie also wissen wann, dann rufen Sie an: Tel 06482-5742. Im nächsten Börnchen (Ostern 2009) gibt's die Antwort.

Burg Runkel mit Schadeck

